

Hammer Schmidts. Demnach erhielt er in der Rechnungsperiode vom 9./19. April 1638 bis 29. April/9. Mai 1639 wöchentlich 16 Groschen; ferner „5 fl. vor einen Schragen Holz“ und 1 groschen 6 Pf. Legegeld. (Wahrscheinlich eine Vergütung für das Einlegen des Holzes in die Holzkammern.) Im Anfang muß sein Einkommen jedenfalls sehr gering gewesen sein, denn er knüpfte an die Widmung des ersten Werkes, das er in seiner neuen Stellung schrieb, „Erster Fleiß, Allerhand neue Paduanen, Sallirarden, Kalletten,“ die Bitte um Verbesserung seiner sehr geringen Besoldung. Da aber die Mittel des Rates erschöpft waren, so bewilligte man ihm am 5./15. September 1636 8 Groschen Zulage aus den Zinsen der von Bastian Hofmeyer in seinem Testamente errichteten Stiftung.

Nun konnte Hammer Schmidt daran denken, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Er vermählte sich am 22. Aug./1. Sept. 1637 mit Ursula Teuffel, „weyl. des Ehren- und wohlgeachten Herrn Martin Teuffels, Bürgers und vornehmen Handelsmannes in der alten Stad Praga nachgelassenen Tochter“. Der Rat verehrte ihm 2 Thlr. dazu; „auch sollten ihm 25 gr. vor  $\frac{1}{4}$  Weinstener erlassen werden.“ Wenige Wochen darauf erlangte Hammer Schmidt das Bürgerrecht (am 30. September/10. Oktober 1637). Aus seiner Ehe stammten folgende Kinder: 1. Rosina, getauft am 5./15. Juli 1638; dieselbe scheint frühzeitig gestorben zu sein, da die dritte Tochter ebenfalls auf den Namen Rosina getauft ist. 2. Anna Dorothea, getauft am 31. Oktbr./10. Novbr. 1640, gestorben am 31. März/10. April 1675; vermählt am 9./19. November 1666 mit D. jur. Gottfried von Jungenfels, Raths-Scabinus in Zittau (geb. 1./11. Februar 1638, gest. 1670). 3. Anna Rosina, geb. am 27. Januar/6. Februar 1643, gest. am 6./16. Dezember 1676; vermählt am 28. Oktober/7. November 1664 mit Christoph Möller, Handelsmann in Zittau (geb. 1633 in Reichenberg in Böhmen, gest. am 20./30. Dezember 1703 in Hoyerswerda). 4. Anna Sophia, geb. am 17./27. März 1646, begraben am 16./26. September 1646. 5. Anna Sabina, geb. am 7./17. Oktober 1647, gest. am 16. Juli 1719; in erster Ehe vermählt am 11./21. Februar 1665 mit Florian Ritter, Stadtpfeifer in Zittau (geb. 1625 zu Lemberg in Schlesien, gest. am 22. Mai/1. Juni 1685); am Sonntag Judica 1690 ging sie eine zweite Ehe mit Jean la Croix, geheimen Kämmerer in Dresden, ein. 6. Johann Gottlob, geb. am 6./16. Februar 1651; derselbe scheint frühzeitig gestorben zu sein, da über ihn nichts mehr verlautet. In den Schülerverzeichnissen des Gymnasiums zu Zittau findet sich sein Name nicht, und anlässlich der Hochzeit Anna Sabinas wird wohl von Braut-Vater, Mutter, Schwester und Schwager, nicht aber von ihrem Bruder gesprochen.

Die nächste Arbeit, mit der Hammer Schmidt hervortrat, war der erste Teil seines umfangreichsten Werkes, der „Musikalischen Andachten“, der 1638 in Freiberg erschien. Er widmete denselben dem Bürger-